

Nachrichten aus Kuba und Kolumbien



Hauskreis in Nuevo Yao



Oswaldo, ein vollzeitlicher Mitarbeiter, und seine Familie

Pereira, im August 2014

Liebe Freunde und Beter!

Für Alexander Gaviria und mich (Roland) war es jetzt schon das sechste Jahr in Folge, dass wir die Geschwister auf Kuba besuchen konnten. Dieses Mal begleitete uns zudem noch Gregorio Taborda aus der Versammlung in Pereira, der hier das Emmaus-Fernbibelkursbüro leitet.

Da wir wieder ohne das religiöse Visum nach Kuba einreisen mussten, konnten keine größeren Veranstaltungen geplant werden. Wir hatten uns deshalb vorgenommen, einzelne Geschwister zu besuchen, die verantwortungsvoll in den Versammlungen mitarbeiten, um sie zu ermutigen, mit ihnen zu beten oder einfach nur zuzuhören.

Wir durften wieder Gottes Führung in allem erleben. Am Zoll gab es keinerlei Probleme, nicht eine einzige Frage wurde uns gestellt, sodass wir wieder einiges an Literatur, Ersatzteile für Motorräder und Fahrräder sowie Kleidung, Medizin, Toner, Tinte usw. mitnehmen konnten. An dieser Stelle allen einen herzlichen Dank, die diese Reise mit Gebet und finanziellen Mitteln begleitet und ermöglicht haben. Hier ein kleiner Eindruck von dem, was wir erlebt haben.

Situation der Gemeinden

Alex und mir liegt besonders die Situation der Gemeinden im Osten des Landes am Herzen. Im Jahr 2009 waren wir zum ersten Mal mit Alois Wagner aus München dort, der inzwischen schon ca. 50 Mal auf Kuba war und meist El Gabriel bei Habana besucht, wo er etwa 15 leitende Brüder unterrichtet. Diese Treffen werden EBI (Estudios Biblicos Integrales) genannt. Wir haben uns deshalb vorgenommen, die Gemeinden im Osten der Insel zu betreuen. Es freute uns sehr, auch dieses Mal wieder von neu entstandenen Hauskreisen zu hören. Da wir wegen unseres Familienvisums nicht in den Versammlungen predigen durften, haben wir oft zugehört und festgestellt, dass die Geschwister während der letzten sechs Jahre sehr in der Kenntnis und Auslegung der Bibel gewachsen sind.

Große Sorgen machen ihnen die Jugendlichen. Uns

fiel auf, dass einige Jugendliche, die wir auf unseren vergangenen Reisen getroffen hatten, nicht mehr dabei waren. Ab der vierten Klasse müssen sie oft in ein Internat, wenn keine weiterführende Schule in der Nähe ist. Dann kommen sie nur noch an fünf Tagen im Monat nach Hause und der Staat übernimmt die Erziehung. Ein Bruder sagte uns, dass die Wahrscheinlichkeit, dass eines ihrer eigenen Kinder zum Glauben kommt, fast genauso gering ist wie dass ein Kind aus ungläubigem Elternhaus zum Herrn findet!

Auf den über 2000 km, die wir zwischen La Habana und Santiago de Cuba gereist sind, haben wir die unterschiedlichsten kubanischen Verkehrsmittel benutzt: Bus, LKW, Cuba-Taxi, Traktor, Motorrad, Fahrrad-Taxi, Pferd, Ochsengespann und zu Fuß. Wir waren jedes Mal dankbar, wenn wir nach kilometerlangen Reisen über staubige Straßen und bei großer Hitze in einem einfachen Bad mit einem Eimer Wasser eine »Dusche« nehmen konnten. Wir haben dabei gemerkt, wie aufwendig es für die Kubaner ist, eine Konferenz zu besuchen, einen Besuch zu machen oder auch nur zur Arbeit zu kommen.

Hier ein Beispiel: Donnerstag, 10. Juli, Abfahrt um 4.00 Uhr von Guamo bis Vado de Yeso über einen staubigen Feldweg auf dem Traktor von William (1 Stunde; 10 km); von dort, nach einer halben Stunde Wartezeit, um 5.30 Uhr weiter mit dem Bus über eine gute Autobahn bis Dos Caminos bei Santiago de Cuba (4 Stunden; 150 km); Frühstück im Haus von Noemí, danach Aufbruch zu Neldo nach La Cristina: ein LKW nimmt uns nach einer 10-minütigen Wartezeit auf der Ladefläche etwa die Hälfte der Strecke mit (2,7 km; 10 Minuten); weiter zu Fuß bis zum Haus von Neldo (2,7 km; 40 Minuten). Für die Strecke von 160 km brauchten wir insgesamt etwa 6,5 Stunden. Die Fahrt kostete uns pro Person 80 kubanische Pesos (2,50 €), was einem Arbeitslohn eines normalen Arbeiters von drei bis vier Tagen entspricht!

Beröa-Bibelkurse

An drei Orten auf Kuba wird bisher der systematische Bibelkurs Berea angeboten. Die Geschwister treffen sich meist an einem Samstag im Monat, um ein Bibelbuch durchzugehen. Die Lehrer wurden von uns mit neuem Material, besonders mit PowerPoint-Präsentationen versorgt, die hier in Kolumbien von den Bibellehrern erstellt wurden. Wir haben wieder die Druckerei des Pastors besucht, der die Begleitbücher der Kurse drucken wird, die uns eigentlich schon für Ende 2013 versprochen wor-



Abfahrt von Arroyo Prieto mit dem Ochsenwagen



Neues Versammlungshaus in Punta de Cana



Gregorio unterrichtet die Emmaus-Mitarbeiter

den waren, aber durch einen Ausfall der Druckmaschine bisher nicht fertiggestellt werden konnten. Jetzt wurden sie uns für September zugesagt. Die Beschaffung der Ersatzteile ist in Kuba nicht einfach. Bitte betet für diese Druckerei.

Emmaus-Fernbibelkurse

Gregorio, der uns begleitete, hatte sich zum Ziel gesetzt, die beiden Emmaus-Büros in der Nähe von La Habana und Bayamo zu besuchen. Mehrere Brüder hatten in der Vergangenheit Kurse nach Kuba eingeführt, und bei unseren beiden letzten Reisen wurden dann zwei Büros dort gegründet. Da aber weder Alex noch ich Erfahrung mit der Arbeitsweise der Büros haben, war es wichtig, dass ein Mitarbeiter von Emmaus selbst sich ein Bild von der Arbeit dort machen konnte. Die Leiter der beiden Büros hatten zu diesem Zweck die Emmaus-Mitarbeiter zu einer Kurzschulung an beiden Orten eingeladen. Auch hier hat sich der Pastor mit seiner Druckerei bereit erklärt, insgesamt 3000 Kurse zu drucken. Der Druck auf Kuba ist wesentlich günstiger, als die Kurse vom Ausland schicken zu lassen.

Persönliches

- Samuel (3) hat das Wasser entdeckt. Unsere Reise ans Meer hat ihm gut getan. Jetzt geht er am liebsten ins Schwimmbad.
- Mirja (6) hat sich diese Woche beim Rollerfahren Schien- und Wadenbein gebrochen und hat jetzt einen Gips. Jeder Besucher darf darauf unterschreiben.
- Lisa (9) freut sich über die zwei neu zugezogenen Nachbarmädchen und lernt mit Mirja Keyboard spielen.
- Daniela ist mitverantwortlich für die Frauenfreizeit, die an diesem Wochenende in Pereira stattfindet.
- Roland ist nach der Sommerpause wieder viel beschäftigt mit Unterricht in den Berea- und FEB-Kursen.
- Wir planen für das Jahresende einen Heimataufenthalt in Europa.

• • • • •

»Frauen, berufen, ein heiliges Leben zu führen«

Pereira, im September 2014

»Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.« (1Petr 1,16)

Am Freitag, dem 15. August war es wieder so weit. Mit einem leckeren Abendessen begann die Frauenfreizeit. Als Organisationsteam waren wir erst etwas enttäuscht über die geringe Anzahl der Teilnehmer (50), waren wir doch letztes Jahr 80 gewesen. Als sich dann heraus-

stellte, dass wir auch im Team mit teilweisen Ausfällen rechnen mussten, konnten wir sehen, wie Gott auch dieses Detail im Voraus geplant hatte. Viele reisten bis zu acht Stunden aus verschiedenen Teilen Kolumbiens an, um für drei Tage dabei zu sein. Nach einer ersten Begrüßung in der Runde, einem Kennenlernspiel und ein paar Liedern, die zum Thema passten, gingen wir schlafen.

Am Samstag standen wir früh auf, damit wir das Gebet um 6.45 Uhr nicht versäumten. Anschließend gab es eine Andacht in Kleingruppen. Um 8 Uhr knurrte dann der Magen, und es gab Maisfladen mit weißem Käse und Milchkaffee zum Frühstück.

An diesem Tag beschäftigte uns vor allem Gottes Heiligkeit und wie er uns bei der Erlösung zu Heiligen macht, die nun auch aufgefordert werden, dementsprechend zu leben. Die Betonung lag dabei auf unserer Gedanken- und Gefühlswelt. Adelina, Adriana und Maria Elena haben uns in diesen Themen durch die Bibel geleitet. Nach einer kleinen Wanderung am Nachmittag und einem Film über Vergebung am Abend war Nachtruhe angesagt.

Sonntag und Montag standen dann ganz unter dem Motto der praktischen Heiligung. In Arbeitsgruppen identifizierten wir diverse Feinde eines heiligen Lebenswandels (abgesondert, anders als die Welt): Egoismus, Konsumdenken, der falsche Umgang mit dem anderen Geschlecht, Medien, Mode ... Abgerundet wurde das Ganze durch einen bunten Abend mit Darstellungen in den Gruppen (Lieder, Gedichte, Theater ...) zum Hauptthema und einem Überraschungskonzert einer christlichen Band.

Wir sind dem Herrn sehr dankbar für diese schöne, persönliche Zeit mit Schwestern, die wir sonst nicht so leicht treffen. Unser Anliegen als Team ist es, die Schwestern zu einer persönlichen Zeit mit dem Herrn zu motivieren. Kolumbianer lesen nicht gerne und geben sich dann auch morgens mit einem Vers und einer Erklärung aus dem »Gute-Saat«-Kalender zufrieden. Da sollen diese Freizeiten ein Auftanken und eine Ermutigung für die Frauen sein. Das ist unser Gebet!

Bitte betet ...

- für ein geeignetes Grundstück in Samaria,
- für stabile Leiter und deren Ehen in Samaria,
- für einheimische Mitarbeiter für den Mittagstisch in Villa Santana und Bewahrung und gutes Einleben für Georg (aus Deutschland), Carina und Elisabeth (Österreich), die in Villa Santana für 2 bis 9 Monate mithelfen,
- für unsere Mirja, die sich Mitte August Schien- und Wadenbein gebrochen hat und nun mit Liegegips zu Hause betreut wird und mit Daniela Hausunterricht macht.

Liebe Grüße und vielen Dank fürs Beten

Roland und Daniela Kühnke

mit Lisa, Mirja und Samuel



Drei Mitarbeiterinnen



Zwei junge Helferinnen, die am diesjährigen Trainingsprogramm (FEB) teilnehmen